

„Komm, Jesu, komm“.

Der Textdichter. — Ein unbekanntes Werk von
Johann Schelle.

Von J. Bachmair (Leipzig).

In der an sich nicht umfangreichen Spezialliteratur über J. S. Bachs Motetten befassen sich nur zwei Arbeiten auch mit den Texten und deren Herkunft: Spittas Bach-Biographie und ein längerer Aufsatz Bernhard Friedrich Richters „Über die Motetten Seb. Bachs“ (im Bach-Jahrbuch 1912). Die Verfasser der Motettentexte, bzw. die Textquellen, aus denen Bach schöpfte, sind alle bekannt, ausgenommen die des Teiles „Gott, nimm dich ferner unser an“ aus der Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ und des Begräbnisgesanges „Komm, Jesu, komm“. Nun ist auch noch der Dichter des letztgenannten Liedes entdeckt.

Spitta¹⁾ vermutet, daß die zwei Strophen — mehr lag ihm vom Text nicht vor — der Bachschen Motette „Komm, Jesu, komm“ von dem unbekanntem Dichter eigens zum Zwecke der Komposition (Bachs) gemacht seien, und erwähnt ferner eine vierstimmige, choralartige Komposition²⁾ vom Ende des 18. Jahrhunderts, die dem Organisten Gottfr. Günther³⁾ in Nieder-Wiesla (bei Chemnitz) zugeschrieben wird⁴⁾. Bernh. Friedr. Richter⁵⁾ kennt bereits den vollständigen, wenn auch gegenüber dem neu aufgefundenen und wahrscheinlich ersten Druck (von 1684) etwas geänderten Text aus dem

1) Bach-Biographie Bd. 2, S. 435 und 442f.

2) Außer sonstigen Anklängen fällt hier die notengetreue Übereinstimmung der Sopranmelodie der ersten Zeile mit Schelle auf.

3) Nicht in Citners Quellen-Verikon.

4) Reformatorisches Choralbuch für Kirche, Schule und Haus . . . herausgegeben von F. A. L. Jakob und E. Richter, Berlin, 1873 (S. 728, Nr. 918). — Exemplar aus Joh. Zahns Besitz (s. Zahn, Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder. Bd. 6, S. 496, Nr. 1353) in der Staatsbibliothek München (Sign. 4 Liturg. 697^{ct.}).

5) a. a. O., S. 11/12.